**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 44 (1918)

**Heft:** 41

Rubrik: Sprüche

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Schieberdämmerung

Waffenstillstandsangebot! Bringst mich noch in große Not. Mus ist's mit dem frischen Schieben, Denn der Burian fischt im Trüben, Und der Malinoff erst gar. Schlag auf Schlag folgt unerwartet, Grad' als wär' es abgekartet, Jeht, wo's doch so herrlich war.

Waffenstillstandsangebot! Bringst mich noch in große Not. Sünfter Winter por der Türe, 21ber leider, fröstelnd, spüre Ich des Friedens herben Kauch. England ist nicht mehr verläßlich, Anabe Wilson wird mir gräßlich, Und der Mag von Baden auch.

Waffenstillstandsangebot! Bringst mich noch in große Not. Jeht, wo alles aufgestappelt, Deutschland demokratisch rappelt, Gelbst das Junkertum en gros. Alles jammert, winselt, wimmert. Rettungsstern, nur einer flimmert Noch am himmel: "Clémenceau." 23plerfink

# Zur Polenfrage

Winkt Polen, ganz verstohlen, Der austrischen Monarchie? Es wär' zum Teufelholen Sur Deutschland die - Polengamie.



herr Seufi: Gofo, Grä Stadtrichteri, bi dem Säuwetter 3' Sueß? Reued Sie öppe d' Rappe zum Tram-fahre?

Srau Stadtrichter: Müt menigers, aber hütigstags isch es äfänigs

rißgiert, es Trambilet 3'chause: 's Gelt nähmed s' eim ab und wenn s' 10 Schueh wit gsahre sind und de Rappel überchönd, so haltid s' und schicked ein use. Es sehlt nu na, daß s' eim nüd sertig usegänd, wenn währed dem wechsse de Streik erchlärt wirt, und seh sehlti säb fehlti.

herr Seufi: Gie löhnd neime viel Geufer usen in eim Altezug; aber i mueß Ehne scho recht ga. dem seit me nume streike, das ist en Bschiß, wie-n 'r im Buech staht, bsunderheitli für die, wo-n es Ge-

neralabonimang händ. Srau Stadtrichter: Ebe, diefäbe müend ja zum Vorus zahle und dann 3' Sueß ga, bis die gnädige Streikgrafe im Bol-schiwicklipalais une am andere Schnürli ziehnd.

herr Seusi: 3 ha scho gseit, was acht ä so en Tramzleidwercher seiti, wenn 'r am en Ort 's Chosigelt zum vorus zahlt hett und wenn 'r wett cha z' Mittagesse, de Chostmeister seiti, er sell nu abfahre, es werdi bis uf witeres nume kochet, er sei mit eme Sympediestreik bischäftiget.

Frau Stadtrichter: Wett's eim nüd rate, da heißti's sosort: 's Gelt ume oder d' Biletzange und de Bremshebel über

herr Seusi: Gowieso, aber mit Recht.



"Gell. Chueri — ehrlich sind mir immer mitenand gsi?"

""Geb scho; bloß bi dr letschte Sau. wo mir em Gmeindamme gschtohle händ, hescht du dr größer Teil verwütscht. Das mir säb dänn nümme vorchunt, suscht gangen-i 's nächschimal allei!""

# Clegie

Stilgebauer: Stilversauer, Ulso hat man ihn genennt Und der Mann ist voller Trauer In die freie Schweiz gerennt.

Dort vergießt er seine Tinte Und vergißt dort seinen Schmerz, Wenn er mit der Sederflinte Geine Keimat trifft ins Kerz.

Weil sie bose ihn verkannte Und kein Mitgefühl empfand. Wenn des helden hirn entbrannte Und in lichter Lohe fland.

Ja, daraus ist zu beweisen: (Stilgebauer selber spricht) Die Kultur der dreckigen Preißen Ist ein trübes Irrelicht.

Mich, o mich hat die Reklame Sür drei Tage groß gemacht Dann ist die verdammte Dame Elendig mit mir verkracht.

Und daran sind nur die dreckigen Preißen, die verdammten, schuld, Diese schwarzweiß-sündenscheckigen Xerls verloren die Geduld.

Wollten mich nicht länger leiden 211s Erzähler von Gewicht — Mur die Lumpe sind bescheiden. 21ch, und Lumpe sind es nicht!

Und indem und derowegen Speuz ich aus der Schweiz sie an -Ja, es ist ein wahrer Segen, Tut ein jeder, was er kann! Jere-Mias

### Guter Rat

Dünkt dich, dein Löhnlein sei zu klein, Bekenn' es der Gemeunde. Und selbstlos treten für dich ein Die guten roten Greunde.

Ein Wink: und vor der Menge schließt Sich jeder Laden eilig, Und ob der Regen niedergießt. Kein Tram fährt mehr kurzweilig.

Die Zeitungspresse seiert kalt, Die Neuigkeiten schleichen, Sind vierundzwanzig Stunden alt, Bevor sie dich erreichen.

Die Zeit ist aus den Sugen, weil Dein Löhnlein halt zu klein ift, Doch renkt sie ein in Gil', in Gil', Wer deiner Seinde Seind ift.

# Erklärung

Ich erkläre hiermit, daß ich mit den Worten "Du bist wie eine Blume, so hold, so schön, so rein" nicht meinen Kollegen Gabriele gemeint habe.

Elnsium, 25. Geptember 1918. Jack Hamlin.

## Sprüche

Was dich heute beglückt, Macht dich morgen verrückt.

Was echt und wahr. Zönt knapp und klar. Busammengefaßt, dies kündet den Mann, Der uns zu etwas bewegen kann.

### Briefkasten der Redaktion



Junger Politiker. Nein, Sie seinn fich nicht herab, wenn Sie legen lich nicht herab, wenn Sie ehrlich zugeben, daß Sie den Greignissen nicht mehr zu folgen vermögen. Alle Ihre älteren Xollegen vermögen dies auch schon lange nicht mehr, tun aber so, als ob es anders wäre. Und die Solge davon ist eben dieser große Wirrwarr, aus dem man heute kaum mehr ein Entrinnen

heute kaum mehr ein Entrinnen seute kaum mehr ein Entrinnen seute kaum mehr ein Entrinnen seute kaum.

D. & R. Sch, in Jürich, Sür Jhre verschiedenen Aarten besten Dank, Auch diese Dinge werden erledigt werden. Aur Geduld. Die Seit reist auch sür diese kohlen Köpfe. Sie werden, wenn sie erst reis sind, abfallen, wie saules Obst. Gruß!

Gretchen S. in W. Ja, freisich, mit der Michschokolade wird es nun aus und vorbei sein. Denken Sie sich doch: sogar sür die Aälber ist heute die Milch rationiert, wo soll denn da sür Sie noch etwas übrig bleiben? Ihren Borschlag, noch rasch ein beträchtliches Quantum Milchschokolade einzuhamstern, können wir leider nicht befolgen, da wir uns, zur Abwechslung wieder einmal, zu den Optimisten zählen und einen recht baldigen Frieden erwarten. Passen Sie aus, wie massenhaft absdann die Lebensmittel von den Gerren Kamssen auf den Aufarkt geworsen werden! Kossenlich gehören Sie dann auch zu denjenigen, die Charakter haben und dafür sorgen helsen, daß die Kerle ihre Kamserlager mit recht großem Berlust wieder los werden. Womit wir grüßen!

S. S. in S. Unter keinen Umständen. Es ist ganz in Ordnung, daß die Bezieher der hohen Dividenden auf eine geringere Kation herabgesett werden. Ihrem Brief entnehmen wir, daß es Jhnen bisher mit vielen andern Uktienbesstern viel zu gut gegangen ist. Auf Milles erwie den Sie zu Jhren Mitaktionären, dort wird man Berständnis sür Jhre Tränen bestigen. Berzilchen Gruß und glückliche Ueberwindung!

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175 Druck und Berlag: Jean frey, Burich, Dlanaftrage 5 Telephon Gelnau 1013.